


Portfolio des HVD Niedersachsen



Menschlichkeit leben

Wir sind da. Für Sie. Für alle.



»Alles, was Mensch ist, ist bestimmt,
in eigener, denkender Weltanschauung
wahrhaftige Persönlichkeit zu werden.«

Albert Schweitzer (1875–1965)

Inhalt

Wer wir sind	6
Was wir tun	6
Der HVD Niedersachsen in Zahlen	7
Der Staatsvertrag – Rückblick und Ausblick	8
Unsere Historie	10
Unsere sozialen Einrichtungen	11
Unsere bildungspolitische Unterstützung	12
Unser Engagement in der Jugendarbeit	13
Unsere humanistischen Lebensfeiern	14
Die Angebote des Ortsverbandes Hannover	15
Unsere Hilfe bei der Trauerkultur	16
Unsere Öffentlichkeitsarbeit	17
Der Staatsvertrag im Wortlaut	18

IMPRESSUM

Herausgeber (V.i.S.d.P.): Humanistischer Verband Deutschlands Niedersachsen K.d.ö.R., Otto-Brenner-Str. 20–22, 30159 Hannover

Redaktion: Karen Metzger, metzger@humanisten.de

Layout: Alexander Paul

Druck: Lister Copy Team, Hannover

Bildnachweis: S. 01: (Gruppe) AdobeStock 292877749 Robert Kneschke; S. 04: (Stift) Pixabay 789893 ChillsOfFear; S. 06: Pexels 950902 SL Wong; S. 08: (Rahmen) HVD Niedersachsen; Pixabay 4455636 ShahSoft; S. 09: (Blasen) Pexels 3662768 CottonBro; S. 10: (Schülerin) Pexels 5088179 Olya Danilevich; S. 11: (Jugend) AdobeStock 282289502 Jacob Lund; S. 12: Pixabay 1046658 Peggy_Marco; S. 14: (Stele) Alexander Paul; S. 15: (Mikro) Pixabay 4600537 Alles

© 2021 Das Werk, einschließlich aller seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urhebergesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Rechteinhabers.

Wer wir sind

Der HVD Niedersachsen ist eine anerkannte Weltanschauungsgemeinschaft, eine Körperschaft des öffentlichen Rechts und der Landesverband des Humanistischen Verband Deutschlands. Seine Wurzeln reichen bis ins Jahr 1847 zurück. Seit dem Staatsvertrag mit dem Land Niedersachsen von 1970 hat der Verband die Aufgabe, die Interessen konfessionsfreier Menschen in Niedersachsen zu vertreten. Er ist ein aktiver Mitglieder-Verband mit zahlreichen Ortsverbänden. Sein Ziel ist es, gemeinsam humanistische Werte – wie Freiheit, Gleichheit und Solidarität – auf einer weltlichen Grundlage zu leben und zu fördern.

Was wir tun

- Wir führen soziale Einrichtungen wie Kindertagesstätten in Niedersachsen sowie ein Studentenwohnheim in Hannover.
- Wir engagieren uns für das Schulfach Werte und Normen, vertreten bildungspolitische Interessen und unterstützen Kinder, Eltern und Lehrer.
- Wir veranstalten als Alternative zur Konfirmation eine Jugendfeier und bieten weltliche Feste wie Hochzeiten und Beisetzungen sowie Feiersprecher an.
- Wir begleiten Kinder und Jugendliche im Jugendverband JuHu ins Erwachsenenalter.
- Wir beraten zur Patientenverfügung – für ein selbstbestimmtes Leben bis zum Ende.
- Wir betreiben einen Waldbestattungshain nahe Hannover und planen drei weitere Urnenfriedhöfe in Niedersachsen.
- Wir erheben für Mitglieder eine Verbandsteuer, die den konfessionsfreien Partner in glaubensverschiedenen Ehen vom Kirchgeld befreit.

Der HVD Niedersachsen in Zahlen

Wir beschäftigen in unserer Landesgeschäftsstelle und den Kitas fast

60 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Wir sind in ganz Niedersachsen vertreten durch **10** Ortsverbände,

5 Kreisverbände und **1** Regionalverband, die mit zahlreichen Ehrenamtlichen aktiv sind.

Wir betreiben **5** Kindertagesstätten in Niedersachsen und betreuen dort

10 Krabbelkinder, **15** kleine Strolche, **30** wilde Hummeln,

45 Zwergwiesel und **15** Waldmäuse.

Wir vermieten **48** Wohnungen in unserem Studentenwohnheim in Hannover.

Für unsere weltlichen Feiern haben wir einen Pool aus **8** Feier-

sprecherinnen und Feiersprechern. Durchschnittlich finden sie auf

rund **420** Anlässen pro Jahr die richtigen Worte.

Unser Jugendverband zählt **90** Junge Humanisten. Jährlich veranstalten

sie jeweils **1** Jugendfeier in Hannover, Oldenburg und Bramsche.

In unserem Haus Humanitas singt **1** humanistischer Chor.

Wir betreiben **1** Waldbestattungshain nahe Hannover

und planen **3** weitere Urnenfriedhöfe in Niedersachsen.

... und wir haben **1.000** Ideen, was wir noch alles

für unsere Mitglieder und interessierte Bürger tun können ...

Der Staatsvertrag – Rückblick und Ausblick

Das Wichtigste in Kürze

Mit dem Staatsvertrag von 1970* hat das Land Niedersachsen dem HVD Niedersachsen den Auftrag erteilt, seine Mitglieder und andere, »keiner Religions- und Weltanschauungsgemeinschaft angehörenden Personen« freireligiös-humanistisch zu betreuen (§ 1). Dem HVD Niedersachsen wird zugesichert, dass an öffentlichen Schulen ein dem Religionsunterricht gleichberechtigter, religionskundlicher Unterricht erteilt wird (§ 2). In einem Zusatzvertrag aus dem Jahre 1992 hat der HVD Niedersachsen zugestimmt, dass dieser Unterricht im Fach Werte und Normen aufgeht – ein Fach, das neben Religionskunde auch ethische, philosophische und humanistische Kenntnisse vermittelt. Darüber hinaus sichert der Staatsvertrag dem Verband zu, dass ihm in den öffentlich-rechtlichen Medien eine »angemessenen« Sendezeiten eingeräumt wird und dass ihm eine »angemessene« Vertretung seiner Interessen bei der Programmgestaltung ermöglicht wird (§ 4).

Zum Hintergrund

Vor 50 Jahren, als der Staatsvertrag abgeschlossen wurde, waren über 95 Prozent der deutschen Bevölkerung noch kirchlich gebunden und die Zahl der Konfessionsfreien war gering. Heutzutage sind rund 40 Prozent der Bevölkerung überhaupt nicht mehr religiös orientiert. Untersuchungen zufolge wird es auch in Zukunft einen höheren Anteil der nicht oder nicht mehr konfessionell gebundenen Menschen im Gegensatz zu den religiös oder weltanschaulich gebundenen Menschen geben. Dementsprechend ist die Aufgabe des Verbandes in den vergangenen Jahrzehnten enorm gewachsen.

Früher wie heute sieht die Politik vor allem die Kirchen als Ansprechpartner an, wenn es um wertorientierte gesellschaftliche Debatten geht, um die moralische Erziehung von Heranwachsenden oder auch um die zivilgesellschaftliche Übernahme von staatlich garantierten Sozialleistungen – wie beispielsweise bei Betreuungsangeboten für Kinder oder in der Alten- und Krankenpflege.

Unser Anliegen

Wir möchten unsere bisherigen Angebote für konfessionsfreie Menschen der gestiegenen Nachfrage anpassen sowie neue zeitgemäße Angebote für sie schaffen. Laut Staatsvertrag gehört genau das auch zu unseren Aufgaben. In dem Bereich Jugendarbeit, in der Beratung für Schüler, Eltern und Lehrer und auch in der Seelsorge, Trauerbegleitung und Sterbehilfe möchten wir uns verstärkt engagieren.

Wir wünschen uns eine wachsende Teilnahme und Mitgestaltung an den gesellschaftspolitischen Geschehnissen innerhalb Hannovers und Niedersachsens. Dabei würden wir es begrüßen, wenn der HVD Niedersachsen – gemäß dem Prozentsatz der konfessionsfreien Menschen im Land – in den staatlichen Institutionen, in denen die Kirchen präsent sind, künftig gleichberechtigt vertreten ist.

*Den Staatsvertrag im Wortlaut finden Sie auf S. 18.



Damit wir unserem Auftrag aus dem Staatsvertrag von 1970 auch heute noch gerecht werden können, benötigen wir die entsprechenden finanziellen Mittel. Unsere Anliegen im Einzelnen:

- In den vergangenen 50 Jahren sind sowohl die Unterhaltungskosten für die Immobilie der Landesgeschäftsstelle angestiegen als auch die Anforderungen an Anzahl und Qualifikation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Damit wir weiterhin angepasst agieren können, benötigen wir höhere finanzielle Zuwendungen.
- Der HVD Niedersachsen und der Fachverband Werte und Normen (WuN) erwarten von der Landesregierung, dass sie sich an die Maßgaben des Staatsvertrages hält, und dafür Sorge trägt, dass Schülerinnen und Schüler an allen Schulen die Möglichkeit haben, das Fach WuN wählen zu können, und dass auch Eltern diesbezüglich ausreichend informiert werden. Darüber hinaus möchte der Verband bei der Entwicklung der Curricularen Vorgaben miteingebunden werden.
- Die Jungen Humanisten wollen künftig mehr konfessionsfreie junge Menschen erreichen, ihnen zeitgemäße Angebote machen und sie für die humanistischen Werte begeistern.
- Die Aus- und Weiterbildung unserer ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter liegt derzeit ausschließlich in ehrenamtlichen Händen. Hier müssen wir uns weiter professionalisieren. Zu unseren Zielen gehört eine Erweiterung des Angebots wie zum Beispiel eine Krankenhaus-, Militär- und Gefängnisseelsorge, eine Qualifizierung von Personal für Krisenintervention sowie die seelsorgerische Fortbildung pädagogischer Fachkräfte. Dafür benötigen wir finanzielle Unterstützung.
- Mittlerweile sind fast 40 Prozent der Niedersachsen nicht mehr kirchlich gebunden. Daher hat sich die Anzahl der konfessionsfreien Menschen, die wir laut Staatsvertrag vertreten, drastisch erhöht. Um dieser Verpflichtung nachkommen zu können, benötigen wir die entsprechenden Mittel. Darüber hinaus brauchen wir politische Unterstützung dabei, den Konfessionsfreien eine Stimme zu geben und ihre gesellschaftliche Relevanz in der Öffentlichkeit zu stärken.

Wir hoffen auf Ihre Unterstützung und darauf, dass Sie sich für unsere Anliegen einsetzen. Vielen Dank.

Unsere Historie

Der HVD Niedersachsen geht aus verschiedenen freigeistigen, freireligiösen und freidenkerischen Traditionen hervor.

- 1847** entstand in Hannover eine erste »Freireligiöse Gemeinde«.
- 1907** bildete sich aus der Philosophischen Gesellschaft die Gruppe Hannover im Deutschen Freidenkerverband.
- 1920** wurde die »Freireligiöse Gemeinde« neu gegründet.
- 1934** verbot der preußische Ministerpräsident Hermann Göring alle freigeistigen Organisationen, ihre Liegenschaften und das Vermögen wurden enteignet.
- 1948** entstand die »Freireligiöse Landesgemeinschaft Niedersachsen« mit dem Zusatz »Gemeinschaft freidenkender Menschen« neu.
- 1950** erlangte sie durch die Verleihung der Körperschaftsrechte formal die gleiche Rechtsstellung wie die Kirchen.
- 1952** erhielt sie den offiziellen Status einer freien Weltanschauungsgemeinschaft.
- 1960** baute die Landesgemeinschaft das »Haus Humanitas« mit Veranstaltungssaal und Studentenwohnheim.
- 1970** Am 8. Juni unterzeichneten das Niedersächsische Kultusministerium und die »Freireligiöse Landesgemeinschaft« einen Staatsvertrag, der die Gleichstellung des Verbandes mit den Kirchen bekräftigt.
- 1988** benannte sich die »Freireligiöse Landesgemeinschaft« in »Freie Humanisten Niedersachsen« um.
- 2000** wurden die »Freien Humanisten« Mitglied im Humanistischen Verband Deutschlands (HVD).
- 2007** erfolgte die Umbenennung zum Humanistischen Verband Deutschlands Niedersachsen.
- 2009** begann der Verband in Niedersachsen eigene Humanistische Kinderkrippen zu betreiben.
- 2016** wurde der Fachverband Werte und Normen – Ethische und humanistische Bildung in Niedersachsen e.V. gegründet.
- 2019** ertritten sich der HVD Niedersachsen und der Fachverband Werte und Normen die Einführung des Faches Werte und Normen an Grundschulen.
- 2020** wurde der Waldbestattungshain Leineaue in Garbsen bei Hannover eröffnet.



Unsere sozialen Einrichtungen

Der HVD Niedersachsen betreibt fünf Kindertagesstätten in Hannover, Garbsen, Braunschweig und Oldenburg. Die zentrale Kitaverwaltung befindet sich in unserer Landesgeschäftsstelle in Hannover. Hier führt der Verband außerdem ein Studentenwohnheim mit 48 Wohnungen.

In unseren humanistischen **Kindertagesstätten** kümmern sich insgesamt rund 30 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter um mehr als 110 Kinder zwischen 0 bis 3 Jahren. Ihre Arbeit ist überkonfessionell und an humanistischen Werten wie Selbstbestimmung, Toleranz und Verantwortung ausgerichtet. Sie ist geprägt von einer pädagogisch-philosophischen Grundhaltung gegenüber den Kindern und beruht auf den wissenschaftlichen Erkenntnissen über Lernen und Entwicklung. Ziel ist es, jedes Kind in der Entwicklung seiner Persönlichkeit so zu stärken und zu begleiten, dass es sich in seiner Lebenswelt zunehmend selbstständig zurechtfinden und in ihr bestehen kann.

In unserem **Studentenwohnheim**, das sich in unmittelbarer Nähe zur Leibniz Universität Hannover befindet, leben Studierende aus aller Welt. Die insgesamt 48 Zimmer sind möbliert und verfügen über einen eigenen Kühlschrank, einen WLAN-Anschluss und eine Waschgelegenheit. Auf den vier Etagen befinden sich jeweils gemeinschaftliche Sanitärräume und Gemeinschaftsküchen.

Für 2021 sind umfangreiche **Renovierungen** des Studentenwohnheims geplant, um den Bewohnern eine attraktive, zeitgemäße und kostengünstige Unterkunft bieten zu können.

In den vergangenen Jahren sind sowohl die Unterhaltungskosten für die Immobilien der Landesgeschäftsstelle angestiegen als auch die Anforderungen an Anzahl und Qualifikation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Um weiterhin angepasst agieren zu können, benötigen wir höhere finanzielle Zuwendungen.



Unsere bildungspolitische Unterstützung

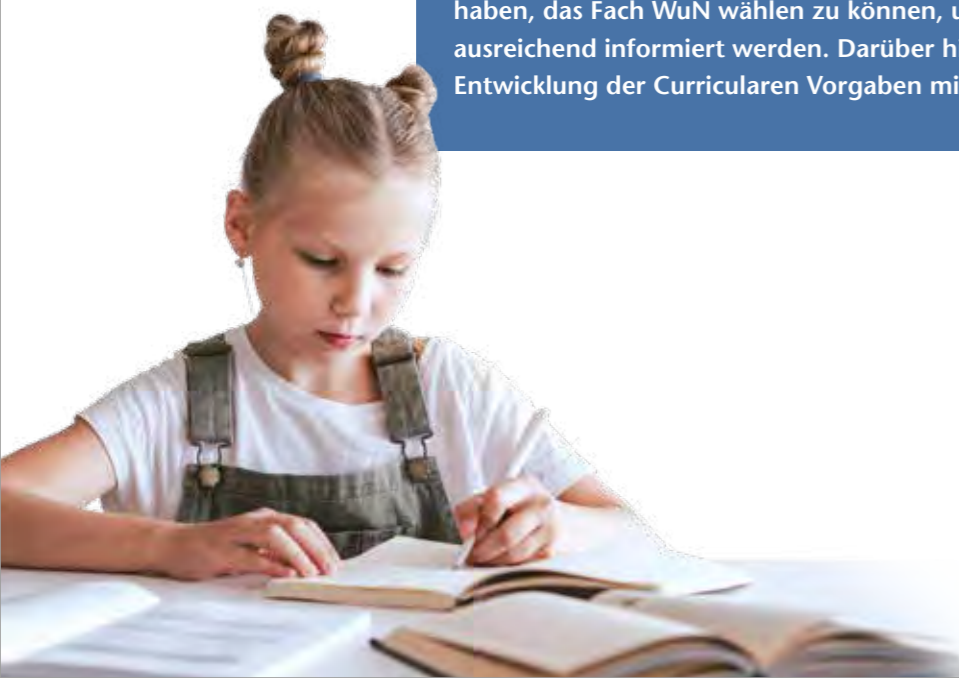
Bildung ist wesentlicher Bestandteil der Persönlichkeitsentwicklung und eine Voraussetzung dafür, ein selbstbestimmtes Leben führen zu können. Gemäß diesem humanistischen Selbstverständnis engagiert sich der HVD Niedersachsen seit vielen Jahren im bildungspolitischen Bereich und unterstützt Kinder, Eltern und Lehrer in vielfältiger Weise.

Das Engagement beginnt bei der **humanistischen Erziehung in Kindertagesstätten**, führt über das Angebot des **Schulfachs »Werte und Normen«** und beinhaltet auch **thematische Veranstaltungen**.

Seit 2015 ist die Nachfrage hinsichtlich des Schulfachs »Werte und Normen« stark gestiegen, denn immer mehr Eltern suchen für ihre Kinder eine Alternative zum Religionsunterricht an Grundschulen. Das Fach »WuN« bietet diesen Zugang zu säkularem Wissen über Religionen und Weltanschauungen. Da immer mehr Familien Unterstützung in dieser Situation benötigten, hatte der HVD Niedersachsen einen Elternkreis ins Leben gerufen, der mittlerweile im **Fachverband »Werte und Normen – ethische und humanistische Bildung in Niedersachsen«** (www.fv-wun.de) aufgegangen ist. Das Angebot: Ehrenamtlich tätige pädagogische Fachkräfte beraten Erziehungsberechtigte telefonisch oder schriftlich und unterstützen sie bei der Kommunikation mit der Schulleitung. Viele Eltern erfahren dadurch erstmals von ihren Rechten und erhalten Unterstützung bei deren Durchsetzung. Die kostenfreie Beratung steht allen Familien in Niedersachsen offen und ist nicht an eine Mitgliedschaft des Verbandes gebunden. Zusätzlich bietet der Fachverband WuN regelmäßig fachspezifische Fortbildungen für Lehrerinnen und Lehrer an und vertritt das Fach auf bildungspolitischer Ebene.

Darüber hinaus nimmt der Fachverband WuN seit Kurzem die Aufgaben der ehemaligen **Humanistischen Akademie Niedersachsen** wahr und stellt sich so hinsichtlich der humanistischen Bildung noch breiter auf. Bereits 2021 sollen erste Tagungen in Kooperation mit der Humanistischen Akademie Deutschland stattfinden.

Der HVD Niedersachsen und der Fachverband WuN erwarten von der Landesregierung, dass sie sich an die Maßgaben des Staatsvertrages hält, und dafür Sorge trägt, dass Schülerinnen und Schüler an allen Schulen die Möglichkeit haben, das Fach WuN wählen zu können, und dass auch Eltern diesbezüglich ausreichend informiert werden. Darüber hinaus möchte der Verband bei der Entwicklung der Curricularen Vorgaben miteingebunden werden.



Unser Engagement in der Jugendarbeit

Die Jungen Humanisten (JuHu) möchten innovative Projekte für jungen Menschen entwickeln und daran mitwirken, die Zukunft unserer Gesellschaft positiv mitzugestalten.

Die Jugendfeier, unsere Alternative zur Konfirmation und Kommunion, wird von der breiten Öffentlichkeit bisher kaum wahrgenommen. Das möchten wir ändern. Wir wollen konfessionsfreie junge Menschen erreichen und ihnen ein Alternativangebot machen, das sich an den humanistischen Werten Freiheit, Gleichheit, Solidarität, Verantwortung, Toleranz, Respekt und Selbstbestimmung orientiert. Diese wollen wir in Gemeinschaft (er)leben.

Um teilhaben zu können: Die JuHus bieten konfessionsfreien Jugendlichen eine **Möglichkeit der gesellschaftlichen Teilhabe**, die sich an den besonderen Interessen und Bedürfnissen junger Menschen orientiert.

Um Meilensteine zu feiern: Die Jugendfeier ist ein **zeitgemäßes Initiationsritual**, das den Übergang vom Jugendalter ins Erwachsenwerden kennzeichnet. Immer mehr Heranwachsende möchten diesen Meilenstein in ihrem Leben ohne religiösen Hintergrund begehen.

Um uns weiterzubilden: Im Vorfeld der Jugendfeier veranstalten wir **außerschulische Bildungsseminare**, die von jungen Leuten für junge Leute gestaltet werden und sich um jugendrelevante Themen drehen.

Um gemeinsam zu wachsen: Im Anschluss an die Jugendfeier können die Jugendlichen ein **Sommerferienlager** besuchen oder die Ausbildung zum **Jugendgruppenleiter** absolvieren. Als solche können sie sich aktiv an der Gestaltung der nächsten Jugendfeiern beteiligen oder unsere offenen Jugendtreffs betreuen.

Um etwas zurückzugeben: Die JuHu sind als **anerkannter und geförderter Träger der freien Jugendhilfe** Mitglied im Stadtjugendring Hannover sowie im Paritätischen Jugendwerk Niedersachsen. In der Vergangenheit haben wir in Kooperation mit der Step gGmbH das Jugendberatungsportal »HelferLine« initiiert.

Wir möchten künftig mehr konfessionsfreie junge Menschen erreichen, um ihnen Orientierung zu bieten und ihnen zeitgemäße Angebote zu machen, damit sie sich für die humanistischen Werte begeistern.



Unsere humanistischen Lebensfeiern

Für die besonderen Ereignisse im Leben – die Geburt eines Kindes, den Beginn des Erwachsenwerdens, eine Hochzeit oder den Tod eines Menschen – verfügt der HVD Niedersachsen über eine weltliche Fest- und Feierkultur.

Ob Jugendfeier, Hochzeitszeremonie oder Trauerfeier: Die **humanistischen Lebensfeiern** sind eine Alternative zu religiösen Feiern und Ritualen. Sie werden persönlich und individuell gestaltet und sind bestens dafür geeignet, um die Wendepunkte des Lebens gemeinsam mit Familie und Freunden bewusst zu zelebrieren.

Die **humanistische Namens- und auch Adoptionsfeier** heißt ein neues Mitglied in der Familie willkommen. Ähnlich wie bei der Taufe ist dabei die Ernennung von Paten möglich, denn diese nehmen eine besondere Stellung im Leben des Kindes ein.

Eine **humanistische Trauung** ist eine Hochzeit, bei der sich das Brautpaar in einer festlichen Zeremonie das Eheversprechen gibt – inklusive Trauspruch und Ringtausch.

Die **Jugendfeier**, die humanistische Jugendweihe, richtet der Jugendverband der Jungen Humanisten aus. Sie ist eine Alternative zur Konfirmation und Kommunion und ermöglicht jungen Menschen zwischen 13 und 15 Jahren den Übergang vom Kindes- zum Erwachsenenalter bewusst zu gestalten.

Die **humanistische Trauerfeier** soll als Ritual die Hinterbliebenen dabei unterstützen, ihre Trauer aufzuarbeiten und zu bewältigen.

Der HVD Niedersachsen verfügt über einen Pool aus qualifizierten **Feiersprecherinnen und Feiersprechern**, die auf Wunsch die Zeremonien mitgestalten und begleiten.

Die Angebote des Ortsverbandes Hannover

Unsere Mitglieder des Ortsverbandes Hannover engagieren sich ehrenamtlich für verschiedene Beratungsangebote und Veranstaltungen.

Ob es einen Trauerfall in der Familie gibt, eine schwere Krankheit droht oder auch nur Liebeskummer vorherrscht: Wir begleiten Menschen auf ihrem Weg mit säkularen Angeboten. Derzeit umfasst die **humanistische Seelsorge und Lebensberatung** die Bereiche einer Trauer- und Sterbebegleitung durch die Feiersprecher des Ortsverbandes sowie die einer Peer-to-peer-Lebensberatung durch die Jungen Humanisten Hannover. Beide Angebote werden bislang ausschließlich ehrenamtlich getragen.

Hinsichtlich einer humanistischen Seelsorge kooperiert der HVD Niedersachsen seit Kurzem mit dem Bundesverband und anderen Landesverbänden, um gemeinsam sein Angebot als Alternative zu kirchlichen Angeboten systematisch auszubauen und bundesweit zu etablieren. Geplant sind ambulante Hospizdienste, eine Telefonseelsorge und eine Seelsorge in Krankenhäusern.

Mit der »**Sunday Convention**« wird der Sonntag zum Sinntag: Die Veranstaltung ist eine niederschwellige und kostenfreie Plattform für alle, die am Austausch zu aktuellen, kulturellen und gesellschaftspolitischen Themen interessiert sind. Seit Herbst 2018 treffen sich Vertreter aller Kulturen und Weltanschauungen jeden ersten Sonntag im Monat im Haus Humanitas, um informative und unterhaltsame Vorträge aus den Bereichen Philosophie, Wissenschaft und Kunst zu erleben – oftmals untermalt durch eine musikalische Begleitung von Künstlern aus der Region Hannover. Ziel ist es, miteinander in den Austausch zu kommen, neue Einblicke zu gewinnen und ein Gemeinschaftsgefühl zu entwickeln.

Gemeinschaftlich zu lachen kann ebenfalls ein gutes Gefühl verursachen und ist zudem noch wissenschaftlich erwiesen gesund. Daher veranstaltet ein Verbandsmitglied seine monatlichen **Lachyoga-Treffen** im Haus Humanitas.

Ein anderes Verbandsmitglied vermittelt darüber hinaus anhand der Philosophie der Stoiker eine **philosophische Ethik als Therapieform im Alltag** mit Bezug zum Humanismus.

Selbstverständlich wurden alle Präsenzveranstaltungen durch die Corona-Pandemie vorübergehend eingestellt. Bis sie wieder möglich sind, informieren wir über unsere Homepage sowie über die Sozialen Medien über virtuelle Alternativen.

Wir setzen uns für die weitere Professionalisierung unserer ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiter durch Aus- und Fortbildungen ein. Zu unseren Zielen gehört eine Ausweitung der Angebote wie zum Beispiel eine Krankenhaus-, Militär- und Gefängnisseelsorge, eine Qualifizierung von Personal für Krisenintervention sowie die seelsorgerische Fortbildung pädagogischer Fachkräfte. Dafür benötigen wir finanzielle Unterstützung.



Unsere Hilfe bei der Trauerkultur

Im August 2020 hat der HVD Niedersachsen seinen ersten Urnenfriedhof in Garbsen bei Hannover eröffnet. Der Waldbestattungshain Leineau ist ein voller Erfolg: Bis Anfang 2021 wurde bereits ein Drittel aller Plätze vergeben.

Mit Blick auf den Leinebogen findet sich die **humanistische Ruhestätte** direkt hinter dem städtischen Friedhof im Ortsteil Schloss Ricklingen. Auf rund 7.300 Quadratmeter stehen mehr als 160 Buchen, Eichen, Ahorne und Linden und bieten fast 1.600 Urnen Platz. Hier können sich Einzelperson, Familien und auch Freundesgruppen schon zu Lebzeiten eine Grabstätte unter den Bäumen aussuchen. Das Angebot richtet sich sowohl an Humanisten als auch an Konfessionsfreie sowie an Menschen jeder Glaubensrichtung.

Für weltliche Trauerfeiern steht zudem ein **Andachtsplatz** kostenfrei zur Verfügung. Wenn es gewünscht ist, vermittelt der HVD Niedersachsen für nicht-religiöse Zeremonien gerne qualifizierte und erfahrene Feiersprecherinnen und Feiersprecher, die stets die richtigen Worte finden.

Durch den Waldbestattungshain hat ein Thema wieder verstärkt an Bedeutung gewonnen: die **Patientenverfügung**. Der HVD Niedersachsen bietet in Kooperation mit der Zentralstelle Patientenverfügung des Bundesverbandes persönliche Beratungen an und vermittelt geschulte Ansprechpartner. Da dies eine ehrenamtliche Tätigkeit ist, kann sie derzeit nicht so flächendeckend wie gewünscht in Niedersachsen durchgeführt werden.

Eine Erweiterung seines Angebots strebt der Verband außerdem hinsichtlich der **Seelsorge** an. Derzeit übernehmen vor allem die Feiersprecher in Trauerfällen diese Funktion. Ziel ist es aber, künftig eine professionelle Seelsorge auch in anderen Bereichen, wie zum Beispiel in Krankenhäusern, zu etablieren. Die Qualifizierung von Personal für Krisenintervention wird ebenso angestrebt wie die Unterstützung für eine humanistische Lebenshilfe.

Die Aus- und Weiterbildung der Trauersprecher und der Berater für die Patientenverfügung liegt derzeit ausschließlich in ehrenamtlichen Händen. Hier müssen wir uns dringend weiter professionalisieren und unsere Angebote darüber hinaus erweitern.

Unsere Öffentlichkeitsarbeit

Ein regelmäßiger Mitglieder-Rundbrief, die NDR-Sendung »Freiheit und Verantwortung«, Flyer und Anzeigen zu Angeboten, Posts auf Facebook & Co.: Der HVD Niedersachsen ist in vielen Medien unterwegs und möchte diese Präsenz künftig noch ausbauen und optimieren.

Viele Jahre lang war der Verband in erster Linie um die Information seiner Mitglieder bemüht. Seit vergangenem Jahr wird der Fokus deutlich mehr in die Öffentlichkeit verlagert. Dies sind unsere Medien und Kanäle:

- Wir geben quartalsweise unseren **Rundbrief** heraus, ein internes Mitglieder-Heft.
- Wir realisieren viermal im Jahr innerhalb der NDR-Sendereihe »Freiheit und Verantwortung« einen **Hörfunkbeitrag** zu einem humanistischen Thema.
- Wir überarbeiten derzeit unsere **Homepage** und gestalten sie neu.
- Wir sind mit einem überarbeiteten **Presseverteiler** gut für die klassische PR aufgestellt.
- Wir verfügen über verschiedene **Flyer** zu unseren zahlreichen Angeboten, die derzeit sukzessive überarbeitet werden.
- Wir sind regelmäßig auf unserem Facebook-Kanal aktiv und wollen unser **Social-Media-Angebot** künftig auch für Twitter, Instagram und YouTube erweitern.
- Wir planen für die Zukunft einen **humanistischen Podcast**.

Damit wir unseren Verpflichtungen aus dem Staatsvertrag nachkommen können, benötigen wir die entsprechenden personellen und finanziellen Mittel. Neben einem Sitz im Rundfunkrat wünschen wir uns deutlich mehr Präsenz in den Medien. Allein für den Hörfunk gilt, dass wir mit vier Sendungen pro Jahr unserer Rolle nicht ausreichend gerecht werden können. Um den Konfessionsfreien eine Stimme zu geben und ihre gesellschaftliche Relevanz in der Öffentlichkeit zu stärken, sind wir auf politische Unterstützung angewiesen.



Der Staatsvertrag im Wortlaut

Staatsvertrag zwischen dem Land Niedersachsen, vertreten durch den Niedersächsischen Ministerpräsidenten, und der Freireligiösen Landesgemeinschaft Niedersachsen, Körperschaft des öffentlichen Rechts, vertreten durch ihr Präsidium, wird folgender Vertrag geschlossen:

- § 1 (1) Das Land Niedersachsen gewährleistet der Freireligiösen Landesgemeinschaft (FLG)* ihre freie Betätigung im Rahmen des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland zur freireligiös-humanistischen Betreuung ihrer Mitglieder und anderer, keiner Religions- und Weltanschauungsgemeinschaft angehörenden, Personen.
- § 1 (2) Die FLG bekennt sich zum Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland und zur Vorläufigen Niedersächsischen Verfassung. Sie wird ihre Tätigkeit im Hinblick auf das Gemeinwohl ausüben.
- § 2 Das Land wird darauf bedacht bleiben, daß der in § 5 Abs. 6 des niedersächsischen Schulgesetzes an den öffentlichen Schulen vorgesehene religionskundliche Unterricht neben dem Religionsunterricht im Sinne der christlichen Bekenntnisse gleichberechtigt erteilt wird. Es wird insbesondere dafür sorgen, daß die betroffenen Erziehungsberechtigten auf die in Betracht kommenden Unterrichtsveranstaltungen regelmäßig hingewiesen werden.
- § 3 Das Land wird im Hochschulbereich die wissenschaftliche Vorbildung für den religionskundlichen Unterricht ermöglichen. Der an der Pädagogischen Hochschule Niedersachsen, Abteilung Hannover, erteilte Lehrauftrag für Religionswissenschaft und Didaktik des religionskundlichen Unterrichts soll erhalten bleiben.
- § 4 Das Land wird bei den Rundfunkanstalten, an denen es beteiligt ist, darauf bedacht bleiben, daß die Satzungen Bestimmungen enthalten, nach denen der FLG angemessene Sendezeiten eingeräumt werden und ihr eine angemessene Vertretung ihrer Interessen an den Fragen des Programms ermöglicht wird.
- § 5 Die Freiheit der FLG, in der Erwachsenenbildung tätig zu sein, wird gewährleistet.
- § 6 Die FLG und ihre Gemeinden sind berechtigt, bei ihren Mitgliedern für freireligiöse und mildtätige Zwecke sammeln.
- § 7 (1) Das Land, zahlt der FLG von dem Jahr 1970 ab als Zuschuß zu den Personalkosten jährlich einhundertzwanzigtausend Deutsche Mark. Der Betrag ist in seiner Höhe laufend den Veränderungen der Besoldung der Landesbeamten wie bei vergleichbaren Staatsleistungen anzupassen.
- § 7 (2) Die Staatsleistung wird vierteljährlich mit je einem Viertel des Jahresbetrages im voraus gezahlt.
- § 7 (3) Der Landesrechnungshof ist berechtigt, die Verwendung der Finanzhilfe an Ort und Stelle zu überprüfen, die erforderlichen Unterlagen einzusehen und Auskünfte zu verlangen.

Hannover, den 8. Juni 1970

Für den Niedersächsischen Ministerpräsidenten
Der Niedersächsische Kultusminister
(Unterschrift Langeheine und Siegel)

Das Präsidium der Freireligiösen Landesgemeinschaft Niedersachsen
(Unterschriften Schrader, Reuper, Wiepking und Siegel)

* Die »Freireligiöse Landesgemeinschaft Niedersachsen« ist der heutige »HVD Niedersachsen«.

Briefverkehr zur Teilnahme am Rundfunk

Brief des Niedersächsischen Ministerpräsidenten Dr. G. Diederichs an die Freireligiöse Landesgemeinschaft Niedersachsen vom 15.5.1970:

»Nach § 4 des vom Lande Niedersachsen und der Freireligiösen Landesgemeinschaft Niedersachsen in Aussicht genommenen Vertrages wird das Land bei den Rundfunkanstalten, an denen es beteiligt ist darauf bedacht bleiben, daß die Satzungen Bestimmungen enthalten, nach denen der Freireligiösen Landesgemeinschaft angemessene Sendezeiten eingeräumt werden und ihr eine angemessene Vertretung ihrer Interessen an den Fragen des Programms ermöglicht wird. (...) Der Freireligiösen Landesgemeinschaft Niedersachsen bleibt es unbenommen, wegen ihrer stärkeren Berücksichtigung bei der Gestaltung der Sendezeiten unmittelbar an die Rundfunkanstalten heranzutreten.«

Begründung zum Staatsvertrag

Aus der Begründung zum Vertrag zwischen dem Land Niedersachsen und der Freireligiösen Landesgemeinschaft Niedersachsen vom 7.9.1970 zu § 7:

»Mit dieser Bestimmung übernimmt das Land an Stelle der bisher freiwillig gewährten Zuschüsse eine Rechtsverpflichtung zu laufenden Beihilfen. (...) Wie schon bemerkt, steht die FLG aber nicht nur ihren Mitgliedern sondern allen kirchenfremden Menschen mit ihrem Dienst zur Verfügung; ihr hauptamtlicher Mitarbeiterstab (1 Landessprecher, 2 Gemeindeglieder, 6 Bürokräfte), ist dieser Aufgabe angepaßt, die Einstellung eines 3. Gemeindeglieders ist vorgesehen. Diesem erweiterten Wirkungskreis soll der auf 120 000 DM erhöhte Zuschuß Rechnung tragen, der in dem Entwurf des Landeshaushaltsplans für 1970 eingestellt worden ist.«

2. Zusatzvereinbarung zum Staatsvertrag

Vertrag zwischen dem Land Niedersachsen und der Freireligiösen Landesgemeinschaft Niedersachsen vom 8. Juni 1970 (Nds. GVBl. S. 505), in Kraft seit 16. Dezember 1970, Vertragsgesetz vom 11. Dezember 1970 (Nds. GVBl. S. 505):

- § 2 Das Land wird darauf bedacht bleiben, daß der in § 5 Abs. 6 des niedersächsischen Schulgesetzes an den öffentlichen Schulen vorgesehene religionskundliche Unterricht¹⁷² neben dem Religionsunterricht im Sinne der christlichen Bekenntnisse gleichberechtigt erteilt wird. Es wird insbesondere dafür sorgen, daß die betroffenen Erziehungsberechtigten auf die in Betracht kommenden Unterrichtsveranstaltungen regelmäßig hingewiesen werden.

¹⁷² Anm.: Religionskundliche Kenntnisse werden gemäß dem gegenwärtigen Niedersächsischen Schulgesetz (NSchG) – vom 30.05.1974 (Nds. GVBl. S. 289), in der Fassung vom 03.03.1998 (Nds. GVBl. S. 137), zuletzt geändert durch Gesetz vom 17.12.1999 (Nds. GVBl. S. 430) – in dem Fach »Werte und Normen« vermittelt, das in § 128 NSchG geregelt ist:

§ 128 Unterricht Werte und Normen

- (1) Wer nicht am Religionsunterricht teilnimmt, ist statt dessen zur Teilnahme am Unterricht Werte und Normen verpflichtet, wenn die Schule diesen Unterricht eingerichtet hat. Dies gilt nicht für diejenigen, für die Religionsunterricht ihrer Religionsgemeinschaft nicht eingerichtet werden kann. Die Schule hat den Unterricht Werte und Normen als ordentliches Lehrfach vom 5. Schuljahrgang an einzurichten, wenn mindestens zwölf Schülerinnen oder Schüler zur Teilnahme verpflichtet sind.
- (2) Im Fach Werte und Normen sind religionskundliche Kenntnisse, das Verständnis für die in der Gesellschaft wirksamen Wertvorstellungen und Normen und der Zugang zu philosophischen, weltanschaulichen und religiösen Fragen zu vermitteln.



Humanistischer Verband
Deutschlands | **Niedersachsen**

Humanistischer Verband
Deutschlands Niedersachsen
Otto-Brenner-Str. 20–22
30159 Hannover
Tel. 0511 167691-60
zentrale@humanisten.de
www.hvd-niedersachsen.de